

# Die Oxydation des Cholesterins durch das Blutgewebe.

## VIII. Mitteilung. <sup>1)</sup>

Von

**J. Lifschütz** in Hamburg.

(Der Redaktion zugegangen am 26. Oktober 1914.)

Die Anschauung, daß der erste oxydative Angriff auf das Cholesterin in der Blutbahn vor sich gehen müsse, dürfte sich jedem, der sich mit den Oxydationsprodukten dieses lipoiden Körpers der tierischen Organe und Gewebe beschäftigt, von selbst aufdrängen. Ich habe diese Anschauung seit einer Reihe von Jahren vertreten und wiederholt auf diejenigen Momente aufmerksam gemacht, die mich zu dieser Annahme veranlaßten. Indessen mußte dies bis jetzt eine mehr intuitive als adäquate Erkenntnis bleiben, die nur auf Schätzungen beruhen konnte. Daß die experimentelle Begründung dieser Annahme am sichersten durch das Studium des Verhaltens des reinen Cholesterins zum Blutgewebe gegeben wäre, war von vornherein einleuchtend. Allein ebenso einleuchtend sind die Schwierigkeiten und die geringen Angriffspunkte, welche ein in seinem chemischen und physikalischen Verhalten so außerordentlich labiles Gewebe, wie das Blut es ist, dem Untersucher bietet. Es kommt noch hinzu, daß das Blut stets — neben Cholesterin — bedeutende Mengen von Oxydationsprodukten desselben präformiert enthält, und zwar in so mannigfach wechselnden und schwankenden Verhältnissen, daß die Erzielung sicherer Daten durch den Tierversuch (etwa durch Verfütterung oder durch inter-

<sup>1)</sup> Vorangehende Mitteilungen: Diese Zeitschrift, Bd. 50, 53 (1907); Bd. 58 (1908); Bd. 63 (1909); Bd. 91, 92 (1914). Biochem. Zeitschrift, Bd. 52 (1913).